

b) Der Verlauf des Krieges.

1. Der Böhmisoh-Pfälzische Krieg. Den zahlreichen Schwierigkeiten gegenüber entwickelte Ferdinand Klugheit und Tatkraft. Zunächst gelang es ihm, als **Ferdinand II. (1619—1637)** zum **Kaiser** gewählt zu werden. **1619**
 Dann schloß Ferdinand **Bündnisse** und zwar mit dem **Papst**, der **Hilfsgelder** zusicherte, ferner mit seinem Schwager **Philipp III.** von Spanien, mit **Polen** und vor allem mit **Maximilian** von Bayern, wodurch sich Ferdinand auch zugleich die Unterstützung der Liga sicherte. Selbst **Kurachsen** trat, teils aus Abneigung gegen den pfälzischen Calvinismus teils um die **Lausitz** zu gewinnen, auf die kaiserliche Seite. Nun bezwang ein **ligistisch-kaiserliches Heer**, geführt von Maximilian und **Tilly**, **Österreich**, rückte in **Böhmen** ein und besiegte die pfälzisch-böhmischen Truppen mit leichter Mühe in der **Schlacht am Weißen Berg** bei Prag. **1620**
Friedrich V., der „**Winterkönig**“¹⁾, floh über **Schlesien** und **Brandenburg** nach **Holland**; die böhmischen Nebenländer, **Mähren**, **Schlesien** und die **Lausitz** unterwarfen sich, wobei die letztere als Pfand einstweilen an **Sachsen** fiel. Mit **Bethlen Gabor** schloß Ferdinand später (1622) einen Frieden, in dem Bethlen gegen Abtretung bedeutender Landstriche an ihn auf die ungarische Krone verzichtete. Somit hatte der Kaiser die **habsburgischen Erbländer** im wesentlichen wieder gewonnen. ^{28. 9. 1620}

Jetzt benutzte Ferdinand seinen Sieg, um in den unterworfenen Gebieten, vor allem in **Böhmen**, die **Gegenreformation** streng durchzuführen und zugleich die **ständischen Rechte** zu beschränken. Die Haupttrüdelstführer des böhmischen Aufstandes wurden, soweit sie nicht wie **Thurn** entkommen waren, hingerichtet, die Güter der Schuldigen größtenteils eingezogen, der Majestätsbrief vernichtet und alle **Nichtkatholiken** ausgewiesen. Ähnliches geschah in **Mähren** und **Österreich**. Dagegen blieben die unter sächsischer Verwaltung stehende **Lausitz** und einzelne Teile **Schlesiens** von diesen Maßregeln verschont. **1621/22**

Inzwischen waren spanische Truppen unter **Spinöla** von den Niederlanden her in die **Rheinpfalz** eingedrungen und als Kaiser Ferdinand über **Friedrich V.** die **Reichsacht** verhängte, erfolgte die **Auflösung der Union**. Nur der **Söldnerführer Ernst** von Mansfeld sowie **Christian** von Braunschweig, **Administrator** von Halberstadt, und der **Markgraf Georg Friedrich** von **Baden-Durlach** verteidigten die Sache des Geächteten mit den Waffen. Nun nahm **Maximilian** von Bayern die **Oberpfalz** in Besitz (die ihm 1628 endgültig zugesprochen wurde) **1621** und stellte hier allgemein das **katholische Bekenntnis** wieder her. Dann ließ er seinen **Feldherrn Tilly** nach den **mittelrheinischen Gebieten** vordringen. Dieser besiegte den **Markgrafen Georg Friedrich** bei **Wimpfen** **1622** (am **Neckar**), einige Wochen später den **Administrator Christian** bei **Höchst** ¹⁶²²

¹⁾ So benannt nach einem Krönungsbild, auf dem Friedrich als „König des Winters und des Sommers“ bezeichnet war.